

An aerial, black and white photograph of a body of water with several small sailboats scattered across it. The water's surface is textured with small waves and reflections. The sailboats are small, with their masts visible against the water. They are arranged in a loose, diagonal pattern from the bottom left towards the top right.

Elbe - Zeitstrom

Ein multimediales Bühnenwerk

Produktion / Komposition: Peter K. Kühnel
Fotos / Film / Großprojektion: Harald Hauswald
Autor: Matthias Dix

Projektbeschreibung

Das Wasser eines Flusses macht eine Reise von der Quelle bis zur Mündung. Darum bildet das Reisemotiv die Struktur unseres Bühnenwerkes „Elbe - Zeitstrom“.

Weil uns die Elbe als Deutsche vielfältig persönlich berührt, verlangt eine solche vielseitige Art der Betrachtung ein ebenso vielfältiges, multimediales Kunst-Projekt. Die Vereinigung von drei verschiedenen Kunstsparten (Sprechtheater, Musik und Fotografie) innerhalb des Werks sowie die neuartige künstlerische und kritische Auseinandersetzung mit dem deutschen Fluss Elbe aus historischer und heutiger Sicht machen ELBE-ZEITSTROM zu einem einzigartigen Kunstwerk.

„Elbe - Zeitstrom“ ist ein Cross-Genre-Spektakel und vereinigt drei Künste, nämlich Text, Musik und Bild (Fotografie / Film).

Es gibt drei agierende Figuren, die sowohl Sänger als auch Sprechdarsteller sind. Die Hauptfigur ist ein alter Fährmann, der lebenslang seine Elbfähre quer über den Fluss gesteuert hat und nun kurz vor seinem Tod den Wunsch verspürt, die Elbe noch ein letztes mal längs zu befahren. Begleitet wird der Fährmann von einer Kunstfigur, dem Engel des Todes. Als dritte Figur ist eine jugendliche Aussteigerin mit an Bord.

Die Insassen der Fähre begeben sich auf eine existentielle Reise, begleitet von Bildern der ökologischen Bedrohung des Flusses und der teils katastrophalen Kriegs-Geschichte seiner Städte.

Projekteigenschaften

Das Projekt „Elbe - Zeitstrom“ verfügt über einen persönlichen Hintergrund. 1985 hatte das Projekt „Elbe - Zeitstrom“ gewissermaßen seine Uraufführung in Dresden im kleinen Maßstab. Die Staatssicherheit verbot damals die Aufführung, weil der umweltkritische Aspekt nicht in die Politik der DDR passte.

Die Künstler haben nach über 20 Jahren Bundesrepublik einen veränderten Blick auf das Projekt „Elbe - Zeitstrom“ und wollen als ehemalige Dresdner Künstler mit dem Publikum ihrer Heimatstadt und der Region in einen erneuten provokanten Austausch treten über ein Kunstwerk, was die vergangene und veränderte Geschichte erzählt.

Dem Projekt „Elbe - Zeitstrom“ geht es auch darum, über jene Identität stiftende Eigenschaft einer Flusslandschaft auf ihre Bewohner nachzudenken. Das Länder überspannende Thema des Projektes „Elbe - Zeitstrom“ die Flusslandschaft von Böhmen bis Hamburg, sorgt für politische und philosophische Repräsentanz des Kunstwerkes.

Zur Musik, die der tragende Part des Projektes ist. Die Musik ist eine 3D-Klangzeremonie. Die drei dimensional Klangwelten entstehen durch innovative Instrumentierungen und ausgefeilte moderne Klangsteuerung. Die in der Besetzungsliste aufgeführten Instrumentalsolisten werden u.a. ergänzt durch Water-Percussion, Hornquintett, 5 klassische Schlagwerker und Chor. Dramatische Hörerlebnisse werden dem Publikum präsentiert, durch immer wieder veränderbare akustische Räume, die mittels Mehrkanaltontechnik realisiert werden.

Das Besondere an der Ausführung des Elbe-Werkes wird sein, dass ein fünfter Soundkanal in der Mitte über dem Publikum positioniert wird. So wirkt diese neue 3D-Klangzeremonie nicht nur um das Publikum herum sondern auch von oben so dass der Eindruck einer akustischen „Kuppel“ entsteht.

Hier verbinden sich experimentelle, zeitgenössische Musik mit futuristisch, aufwendig erstellten Soundcollagen zu einer szenischen 3D Klangzeremonie.

Orte der Aufführung

Das Elbe-Bühnenwerk ist personell groß besetzt, daher sollten große Konzerthäuser, Hallen, open-air-Bühnen, große Kirchen, Schloss- und Burginnenhöfe, Plätze und eher ungewöhnliche Aufführungsorte zur Auswahl kommen.

Folgende Aufführung sind bereits in Planung:

Aufführungen Dresden: Messehalle 1

Aufführungen Magdeburg: Johanniskirche

Folgende Aufführung sind in Verhandlung:

Aufführungen Hamburg: Kampnagel

Aufführungen Brunsbittel: Elbeforum

Zeitplan

Die Vorbereitungen sollen im Sommer 2014 beendet sein, so dass die Aufführungen ab Herbst 2014 beginnen können.

Die Premiere soll am 26. September 2014 in Dresden stattfinden.

Komposition und Sound

Das Werk „Elbe - Zeitstrom“ wird verschiedene zeitliche/historische und geografische Zonen „beleuchten“, es soll „auf den Grund“ gehen, anklagen, zerstören, begrüßen, auch anzweifeln oder idealisieren.

Weil uns die Elbe als Deutsche vielfältig persönlich berührt, verlangt eine vielfältige Art der Betrachtung ein ebenso vielfältiges, multimediales Kunst-Projekt.

Musik, Tanz, gesprochenes und gesungenes Wort, Großprojektion/Filmeinspielungen und Lichtdesign sind die Mittel zur Darstellung der Collage.

Daher hat die Komposition auch einen „Werk-Charakter“, gewaltig und zeitlos, experimentell und einfühlsam, kräftig und zerbrechlich.

Der Blick in die Zukunft, welcher auch Tod und Geburt bedeutet ist zugleich Grundlage dieser Musik - sie wird Grenzen verwischen und überschreiten.

Die vielen Facetten der Elbe in Zeit und Raum fordern die Musik förmlich heraus: zum Ergänzen, zum Bedingen, abgrundtief in die menschliche Vorstellungskraft vorzudringen ... Schönheit und Liebe, Grauen und Verzweiflung auf eine Stufe zu stellen ... sich selbst zu stellen...

Dramatische Hörerlebnisse werden dem Publikum präsentiert, durch immer wieder veränderbare akustische Räume, die mittels Mehrkanaltontechnik (Surround) realisiert werden. Das Besondere an der Ausführung des Elbe-Werkes wird sein, dass der 6. Soundkanal in der Mitte über dem Publikum positioniert wird. So wirkt diese neue Sounddimension nicht nur um das Publikum herum sondern auch von oben, woher der Eindruck einer akustischen „Kuppel“ entsteht.

Die Interpretationen eines Tenors und einer Altistin werden neben dem gesprochenem Wort die Bindeglieder zwischen klassischer und zeitgenössischer Musik, abstraktem Sound/Geräuschcollagen und Multiperformances sein.

Ein komplettes sinfonisches Orchester wird durch Instrumentalsolisten und moderne elektronische Instrumente ergänzt, außerdem auf fünf Percussionisten aufgestockt. Ein gemischter Chor übernimmt neben den gesanglichen Aufgaben auch Sprechtextinterpretationen.

Alle Musiker und Sänger werden auch darstellerische Performance-Aktionen übernehmen.

Besetzung

1 klassische Sängerin - Mezzosopran
1 klassische Sängerin - Alt
1 Sprecher / Schauspieler (Lyrics)
1 gemischter Chor
1 Trompete/Flügelhorn
1 Solo Violine
1 Solo Cello
1 acc/e- Gitarre
1 Keyboard
1 Klavier
1 Bass
1 Schlagwerk/E-Drum
2 Percussionisten
1 Turntable
2 Water Percussion
1 Hornquintett,
5 klassische Schlagwerker

Fotos

Fotos aus der 1984 gemachten Reise zwischen Bad Schandau und Boizenburg (deutsch-deutscher Grenze) und der nun bevorstehenden Reise zwischen der Quelle und der Mündung der Elbe in die Nordsee werden das „Vorher-Nachher-Phänomen“ aufzeigen.

Schwarz/weiss, Farb- und colorierte Fotos werden in schnellen Schnitten, modern, fast im Sinne von Clips, Werbung und Videogaming gemischt und in Szene gesetzt.

Die moderne Ausführung der Sequenzen wird auf mehrere Großbildleinwände gespielt, live gemischt und in ruhigen Überblendungen aber auch wilden schnellen Schnitten der heutigen Bildgestaltung gerecht.

Historie, Gegenwart und „was wäre wenn ...?“ sind Zielpunkte in dieser optischen Darbietung und verschmelzen zu einem Ganzen.

Visuelle Ruhe und hektische Zeitdarstellungen werden beim Zuschauer einen kaleidoskopartigen Zustand entwickeln.

Menschen, Umwelt und Politik, Liebe und Gewalt, Kriege und Frieden sind nur einige wenige Themen die „abgelichtet“ werden.

Die Urheber



Peter K. Kühnel

www.peter-kuehnel.de

Komponist, Produzent, Sounddesigner, Musiker

1949 in Radebeul/Dresden geboren

Studium Komposition und Gitarre an der Hochschule für
Musik Carl Maria von Weber, Dresden

Studium, Spezialklasse für Jazz in Berlin

Stipendium des internationalen Musikrates der UNESCO
zum Studium der klassischen Indischen Musik an der
„Sangeet Research Academy“ in Bombay

Zahlreiche Gastspiele, Konzerte und Projekte weltweit:

Gründungsmitglied der Nina Hagen Band

Welturaufführung des Oratoriums „Axion Esti“ von
Mikis Theodorakis,

Komposition und Uraufführung des Rockwerkes
„Weltliche Messe“

Gründung der Künstlervereinigung „Yatra“,
Zusammenarbeit mit Künstlern der Semperoper Dresden und
des Staatsschauspiels Dresden

Bühnenmusiken zu u. a. William Shakespeares
„King Lear“ und für die Eröffnungsgroßperformance
„Kuppelzelttheater“, beides für Staatsschauspiel Dresden

Produktion, Regie, Komposition und Aufführung
des multimedialen-theatralischen Spectaculums
„Nietzsche... Wohin geh'n wir“, Dresden

Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Markus Lüpertz an der
Kunstakademie Düsseldorf

Komposition der zeitgenössischen Oper „Krematorium“
nach Texten von Prof. Dr. Markus Lüpertz,

Vertonung von Stefan George Texten und Produktion der CD
„ALGABAL“ i. A. der Stefan George Gesellschaft

Ostrale '010 - Zentrum für zeitgenössische Kunst Dresden:
Produktion, Regie, Komposition und Aufführung der
Auftragsgroßperformance „Gottes Schlachthof“



Harald Hauswald

Fotograf - <http://www.harald-hauswald.de>

- 1954 in Radebeul/Dresden geboren
- 1974 ungelernter Fotograf an der TU - Dresden
- 1976 Gesellenprüfung als Fotograf
- 1989 Aufnahme in den „Verband Bildender Künstler der DDR“
- 1990 Gründungsmitglied von OSTKREUZ Agentur der Fotografen
- 1997 Erhalt des Bundesverdienstkreuzes
- 2006 Verleihung des „Einheitspreis – Bürgerpreis zur Deutschen Einheit“ im Bereich Medien

Verschiedene Buchpremieren:

- „Alexanderplatz“
- „Ultras, Kутten, Hooligans – Ostberliner Fußballfans“
- „Auferstanden aus Ruinen“
- „Alexanderplatz – Geschichten vom Nabel der Welt“

Premieren der Dokumentarfilme

- „Radfahrer - Die Überwachung des Fotografen Harald Hauswald durch die Stasi“ und
- „Zwischen Liebe und Zorn - Harald Hauswald, Fotograf“

Ausstellungen in Deutschland, USA, Frankreich, Schweiz, Italien, Niederlande

Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften:

- GEO, Die Zeit, Zeit-Magazin, Das Magazin, Berliner Zeitung,
- Künstlerzeitschrift: Entwerter/Oder, SZ, Merian, Stern,
- European Travel and Life, Feinschmecker, ADAC Reisemagazin,
- TIP, TAZ, My Life, Focus, u.a.



Matthias Dix

www.matthiasdix.de

Geboren 1958 in Dresden.

Studium der Linguistik und Germanistik in Leipzig.

Arbeit als Regisseur an verschiedenen Theatern.

Schreibt Stücke, Gedichte und Hörspiele.

Preise: - Hörspielpreis der Akademie der Künste Berlin

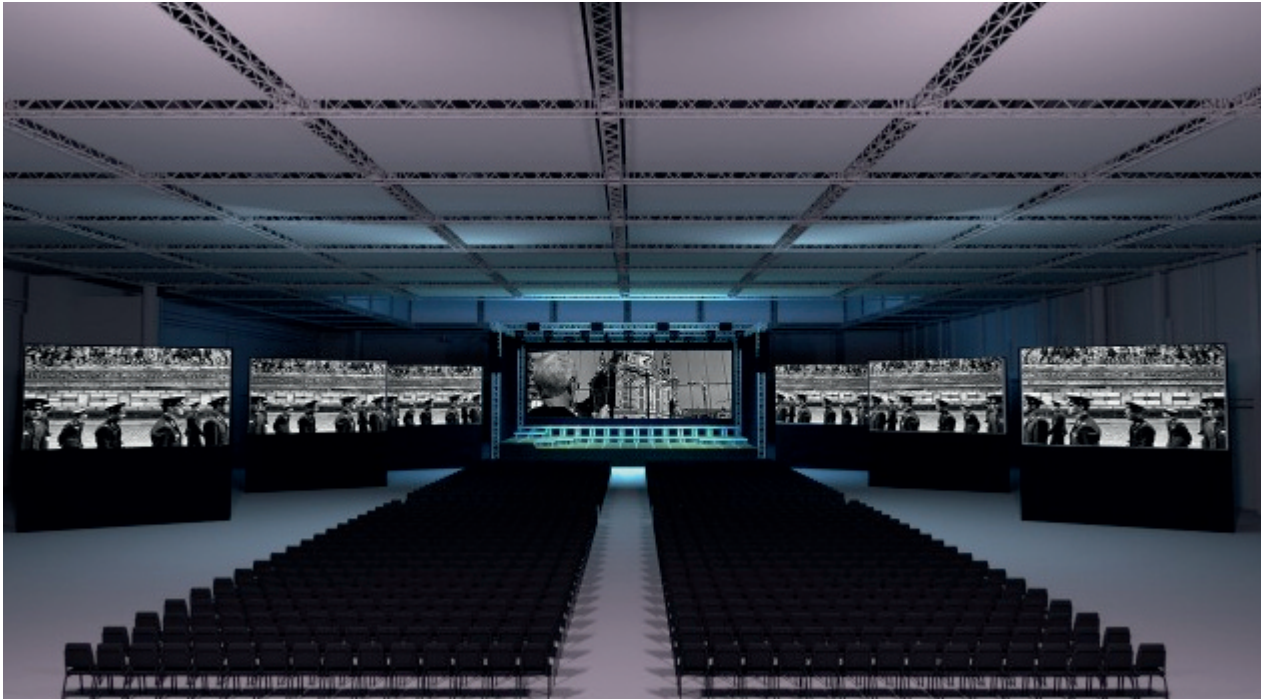
- „1. Preis für politisches Theater“ mit dem Stück
„Dixtinische Kapelle“
- Theaterpreis des Landes Nordrhein-Westfalen
- Preis der katholischen Akademie Trier
für „Passion“.

Bisher 32 aufgeführte Bühnenwerke, die an Theatern Deutschlands,
der Schweiz und Frankreichs gespielt wurden.

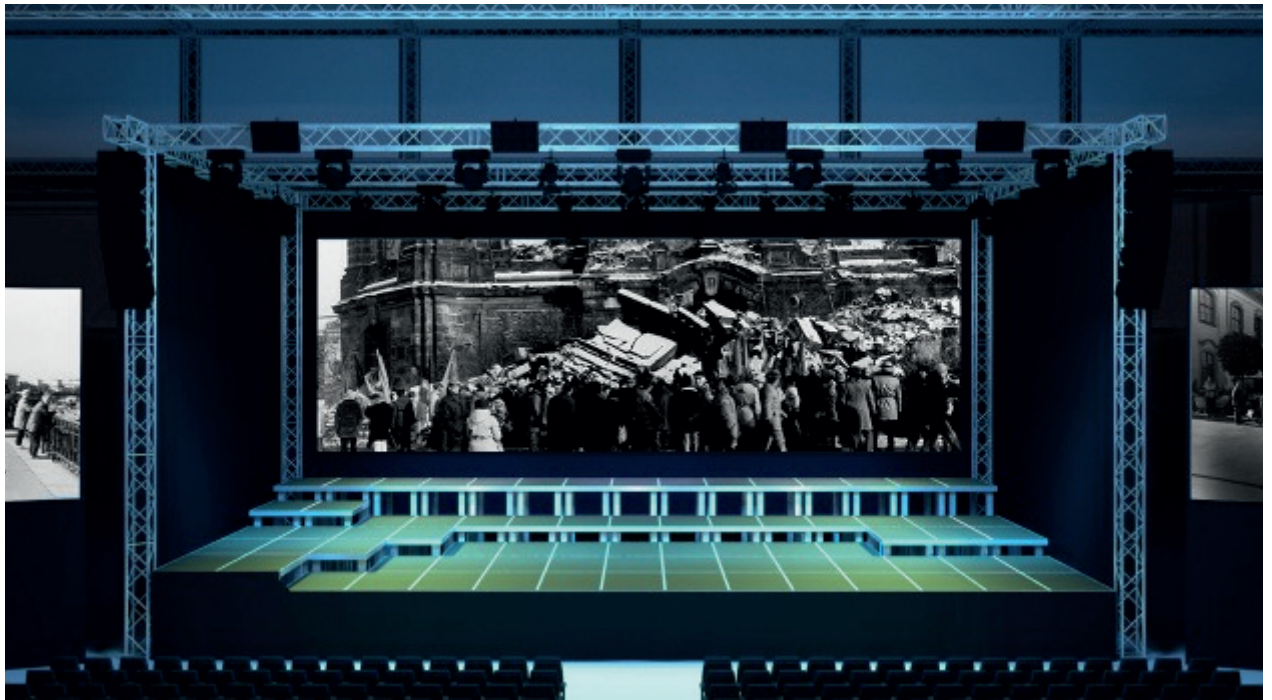
Dieses Projekt wird bereits unterstützt von:



Geplanter Aufbau für Dresden, Messehalle 1



Geplanter Aufbau für Dresden, Messehalle 1



Bühnenansichten/Studie



Bühnenansichten/Studie



Kontakt



ARTraum UG
Peter K. Kühnel
Remigiusstrasse 22
50937 Köln
Tel: 0221 • 941 158 9

Heynstrasse 4
13187 Berlin

mail: info@artraum-audio.de
mobile: 0174 747 815 4

www.elbe-zeitstrom.de

Kosten für die erste Aufführung

Künstlerhonorare / Werkverträge	32.000 Euro
Gesamtpreis Technik, Personal, Auf-und Abbau eine Aufführung	74.200 Euro
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Druck	70.000 Euro
Transport / Reisekosten und Übernachtung ca	10.000 Euro
Material / Ausstattung	5.000 Euro
anteilige Produktions-und Verwaltungskosten	15.000 Euro
 Gesamt	 206.200 Euro

jede weitere Aufführung	51.500 Euro
zzgl. Übernachtungskosten	

Einnahmen

500 Plätze 35 Euro	17.500 Euro
195 Plätze ermäßigt 20 Euro	3.900 Euro
Gesamt	21.400 Euro

Benötigte Mittel **ca 184.800 Euro**